

# Welche Rolle spielt die FDJ an der Universität?

Als wir im vergangenen Jahr die FDJ-Mitglieder des 1. Studienjahres in den ersten Tagen des Semesters nach ihrer Meinung über den Einfluß des Jugendverbandes auf ihr Studium befragten, über ihre Vorstellungen von der FDJ, erhielten wir unter anderem folgende Antworten: „Es scheint hier in der FDJ mehr los zu sein“, „Unser FDJ-Sekretär kümmerte sich um unsere Probleme“, und „Wir müßten vielleicht die FDJ mehr nutzen, um unser Kollektiv zu festigen“.

Bleibt die Frage, was ist unter „los sein“ zu verstehen. Natürlich, auch an der Universität gehört zum Leben des Jugendverbandes, daß wir Lieder singen, Theateraufführungen besuchen, darüber diskutieren. Aber zum Leben im Jugendverband gehört mehr, die Aufgaben, die die Freie Deutsche Jugend an der Universität hat, sind größere. Die Freie Deutsche Ju-

gend erzieht ihre Mitglieder zum Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse. Die Entwicklung eines festen Klassenstandpunktes bei unseren Freunden verlangt von uns, daß wir alle unsere Aufgaben im Hinblick auf dieses Ziel überprüfen. Die Diskussionen um die Übereinstimmung unserer Jugendfreunde mit den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse, um die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, um die Entwicklung der DDR und ihre Bedeutung, werden zu dem Ergebnis führen, daß jeder sagen kann, mich verbindet alles mit unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, nichts mit dem imperialistischen System in Westdeutschland.

Aber Grundvoraussetzung einer guten Arbeit im Jugendverband ist die Bereitschaft eines jeden, die Erkenntnis, Mitglied einer Jugendorganisation mit großen politischen und gesellschaftlichen Aufgaben

eines jeden besonders in diesem Fach zur Diskussion stehen. Wie wollen wir gute Zirkel leiten, wenn wir selbst den Stoff nicht beherrschen? Öffentliche Kontrolle, Analyse der Leistungen – der Leistungen eines jeden einzelnen, aber auch die kollektive Hilfe zeichnen unsere Mitglieder- und Studierendengruppen aus. An der Studiengruppenarbeit, wissenschaftlichen Konferenzen, wissenschaftlichen Studienzirkeln, der Gestaltung des Studiums insgesamt, überall ist die Freie Deutsche Jugend verantwortlich beteiligt.

Auseinandersetzungen um politische Probleme und die Haltung eines jeden einzelnen sowie um seine Leistungen, das sollten wir eigentlich auch schon von unseren FDJ-Gruppen an den erweiterten Oberschulen kennen. Sicherlich aber wird sich die eigene Verantwortung eines jeden für



Foto: Katsch

gend erzieht ihre Mitglieder zum Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse.

Wir kommen an die Universität, um Diplomchemiker, -physiker, -landwirt, um Lehrer für Mathematik, Deutsch, Russisch zu werden.

Diplomchemiker – das erfordert vor allem, daß ich mir im Laufe des Studiums gute Kenntnisse in der Chemie aneigne.

Reicht das?

Im Artikel von Prorektor Dozent Dr. Forz wurden bereits die Forderungen der sozialistischen Gesellschaft an die Absolventen der Universitäten und Hochschulen genannt, die Walter Ulbricht im November 1966 in Dresden formulierte.

Daran gemessen reichen Kenntnisse in der Chemie wohl nicht aus. Wie wollen wir aber solche Absolventen werden?

Lehrkörper und FDJ wirken gemeinsam an der Erziehung unserer Studenten, um diesen Forderungen gerecht zu werden. Die Freie Deutsche Jugend erzieht ihre Mitglieder: das heißt nichts weiter, als daß wir selbst an der Ausbildung und Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit arbeiten; uns dazu bilden und die Freunde unserer Gruppe. Die politische Erziehung in der Gruppe im Kollektiv hat größte Bedeutung. Die Freie Deutsche Jugend vermittelt Kenntnisse, die an der Universität im normalen Studienablauf nicht enthalten sind. Hier können Fähigkeiten erworben werden, die eine spätere Leiterpersönlichkeit braucht. Viele heute bewährte Funktionäre kommen aus den Reihen des Jugendverbandes und sam-

zu sein, die nur zu lösen sind, wenn jedes einzelne Mitglied an ihrer Erfüllung aktiv beteiligt ist.

Deshalb eignet sich jedes FDJ-Mitglied auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus einen wissenschaftlich begründeten Standpunkt an, den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse. Jeder ist aber zugleich auch an der Verbreitung des Marxismus-Leninismus beteiligt.

Es reicht nicht aus, in der Mitgliederversammlung nur anwesend zu sein und zu hoffen, die anderen werden für die Niveau sorgen. So können wir die Forderungen an einen Absolventen nicht erfüllen.

Die Erfüllung unseres Studienauftrages, das Streben nach einer hohen Effektivität des Studiums, der Kampf gegen Mittelmässigkeit, um hohes politisches Wissen sowie aktive Teilnahme an einem vom Geiste der Arbeiterklasse geprägten geistig-kulturellen Leben an der Fakultät und im Wohngebiet – das ist unser Beitrag zur Stärkung unserer Republik. Diese konkreten Aufgaben tragen gleichzeitig zur Herausbildung der allseitig gebildeten, sozialistischen Persönlichkeit bei.

Gute Ergebnisse im Studium, das ist eine Forderung, die also für ein FDJ-Mitglied ebenso an vorderster Stelle stehen muß. Daß hier dem Studium des Marxismus-Leninismus vom Jugendverband besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, ist selbstverständlich. In den Mitgliederversammlungen wird der Leistungsstand

die Arbeit im Jugendverband an der Universität erheben. Wir machen die FDJ-Arbeit selbst, wir bestimmen ihr Niveau, vor allem in unseren Gruppen, Ausdruck unserer Verantwortung für die Erziehung aller Studenten ist auch die Mitgliedschaft von Vertretern des Jugendverbandes in den staatlichen Leitungsgremien an der Universität. Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität ist vollberechtigtes Mitglied des Akademischen Senats. Die Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen sind Mitglied in den Fakultätsräten. Die Freie Deutsche Jugend ist auch in den Erzieherkollektiven vertreten. Erziehung ohne die Freie Deutsche Jugend ist an der Universität nicht denkbar. Die gleichberechtigte Partnerschaft mit dem Lehrkörper bei der Lösung der Erziehungsaufgaben läßt sich aber natürlich nur durch die Qualität unserer eigenen Arbeit realisieren.

Wir kommen an die Universität, sind FDJ-Mitglieder und hören von dieser Seite vielleicht nur: Wir müssen, wir sollen, ihr müßt. Doch vielleicht führt Nachdenken zum: Ich will! – und nicht nur weil es nötig ist, sondern weil das, was da nötig ist, meine eigene Sache ist, gesellschaftliche Erfordernisse, die mit meinen eigenen Interessen übereinstimmen. Wir wollen! Gemeinsam mit den FDJlern der höheren Studienjahre werden die künftigen neuen Studenten die genannten Aufgaben erfüllen.

Christa Witezak

2 81-29 659